

# Antikeerper ziehen am roten Faden

Am Källerstraich können Schugger ihren Blues haben und der Bögg Schwanensee tanzen.



Sogar der Böögg – hier mit den Antikeerper – fand den Weg an den Källerstraich.

Bild: Roland Schmid

## Fabian Schwarzenbach

Am Källerstraich im Basler Marionetten Theater suchen die drei Antikeerper Sämi, Heinz und Werni nach mehr Biss für ihren Schnitzelbangg. Doch wie soll die Show der drei aussehen? Rückwärts auftreten ist nicht die Lösung, im Spiegel auch nicht. Gesucht ist das «Oeil extérieur».

Dazu erlebt das Publikum die Gründung der jüngsten Basler Schnitzelbangg-Gesellschaft: «d Basler Fade Looge», kurz Bafalo. Kurzerhand organisieren sie ein Schnitzelbangg-Casting, dessen Form an eine grosse Fernsehshow angelehnt ist: Die beiden Versicherungsvertreter, die sich wie ihre Arbeitgeberin nennen, und in den Versen ihre Produkte runterrattern, fliegen schnell raus.

## Das Comeback des Schwoobekäfers

Ein Gastspiel gibt der pensionierte Schwoobekäfer in Puppenform. Er kanns immer noch. Gewinnerin ist aber s Heidi vom Seibi, auch wenn sie einen der Antikeerper an seine Frau erinnert. Der Schlusssauftritt der Antikeerper ist wieder wie gewöhnlich ein sensationeller Schnitzelbank-Auftritt, der den grossen in nichts hinterherhinkt.

Källerstraich heisst auch für fast alle Schnitzelbangg-Gesellschaften Basels, eine Delegation vor Ort zu entsenden. Es startete an der Premiere das Elfi-Glöggli (VSG), PereFyss (Bebbi Bängg) sowie die Schnaabelwetzter, d Brunzguttere, s Dintelimpli und dr Fäärimaa (alle Comité Bängg).

Weitere Höhepunkte sind zwei Rahmenstücke, die beide mit der Basler Polizei und ihren aktuellen Problemen zu tun haben. Auf dem chronisch unterbesetzten Kannenfeld-Posten will ein Ehepaar aus dem Daig um eine Bewilligung nachfragen, während ein Plaketten-Verkäufer die Gunst der Stunde für Geschäfte nutzt.

## Zürcher bekommen wie gewöhnlich ihr Fett weg

Melancholisch der Schuggerblues: Ein einsamer Polizist stimmt den Blues auf seinem noch einsameren Nachtdienst an. Hervorragend in Szene gesetzt mit dem Lichtspiel und als Symbol ein alter Basler Abfallkübel. Man bekommt Mitleid mit dem Basler Schugger.

Musikalisch begleiten die Ego-Säu mit Tambour Andy Borer durchs Programm. Sie intonierten s Bruggemärschli. Witzig sind die Einspieler, was die einzelnen Pfeiferinnen und

Pfeifer während des Vortrages gerade so denken. Doch wollen wir das wirklich wissen? Später kommen sie als britische Königsfamilie verkleidet, wobei sich auch Paddington Bär und Mr. Bean dazu geschmuggelt haben. Als Dirigent hält eine Marionette die Ego-Säu im Takt.

Zudem erleben wir noch die Uraufführung von «Carmens Piccoli am Källerstraich». Ebenfalls mit gütiger Mithilfe der Marionetten Frau Wutz, Graf Almaviva und Ruedi. Andy Borer schwingt noch alleine die Schlegel und beeindruckt mit einer Drummel-Challenge, an der auch zwei Holzköpfe dran glauben müssen.

Witze über Zürcher haben an der Fasnacht bekanntlich Hochkonjunktur. Am Källerstraich muss ein Schneemann aus Zürich besonders daran glauben: Der Böögg. Zum einen darf er dreimal mit zwei Kollegen zu Tschairowskys Schwanensee ins Ballett. Auch wenn diese Kunstform von grazilen Bewegungen lebt, ist es ein Genuss, den pummeligen Schneefiguren bei ihrem rhythmischen Gehoppe zuzusehen. Zum anderen ist er Hauptprotagonist in kleinen Rahmenstücken. So etwa, als sich der Samichlaus im Schwarzwald ausruht und merkt, dass er eine Geschenkreoute hat.

Zweieinhalb Stunden wird das Publikum im Zehntenkeller an den Fäden gezogen, aber das Programm ist sehr kurzweilig. Darüber ist man sich auch in der VIP-Loge beim Ehepaar Albin und Olga Petitjean einig, die in ihren Einspielern regelmässig die Korken knallen lassen.

Die restlichen Vorstellungen sind leider alle ausverkauft.

---

**In der VIP-Loge knallen regelmässig die Korken.**

---